



Thomas (li.) und Burkhard Haseloff stimmen sich schon mal auf das nächste Jahr ein, wenn es heißt: Historische Bierwagen!

TITANEN DER RENNBAHN: EIN UMJUBELTES MEKKA

Über 25 000 Zuschauer bejubelten im Mekka der Kaltblutpferde Ende Juni vor allem das Formationsfahren von vier Super-Mehrspännern und eine atemberaubende Quadrille mit 80 Kaltblütern. Gespendet wurden nahezu 5000 Euro für die Hochwasserpferde in Not.

In Brück erlebten bei den 12. TITANEN DER RENNBAHN über 25 000 Zuschauer faszinierende sportliche Wettkämpfe und ein attraktives Schauprogramm. So viele Kaltblutfreunde waren trotz gemischten Wetters noch nie mit Bahn, Bus und dem Pkw zum größten Kaltblutevent Europas geeilt. Selbst die TITANEN-Veranstalter Burkhard und Thomas Haseloff konnten diese überbordende Begeisterung für die sanften Riesen kaum fassen. Es waren über 350 Kaltblüter vieler Rassen und 150 Gespanne, die die Massen begeisterten. Beim Hindernisfahren, Wagenrennen und Rennreiten ohne Sattel zeigten die liebenswerten Schwergewichte, wie schnell sie sein können. Emotionale Höhepunkte waren neben dem historischen Hauptschaubild „Kanonendonner und Pferdeäpfel“ mit 30 Traditions- und Schützenvereinen das Formationsfahren von vier exzellent gelenkten Mehrspännern sowie die sogenannte XXXL-Zweispänner-Quadrille mit 40 Kutschen. Das „Stärkste Kaltblut“ wurde zum dritten Mal der 1050 Kilo schwere siebenjährige Belgische Wallach von Holzrucker Jens Fangerow aus Altkünkendorf. Der Held des Tages war jedoch der kleine Fuchstigerschecke „Narex“ von Jan Bliznak aus Tschechien, der mit enormer Zugkraft und Leistungsbereitschaft den zweiten Platz schaffte. Achim Rensch aus Lychen ließ mit seinen vier

langohrigen Mulis in der Zugleistung leichte Klasse alle anderen wieder alt aussehen. Der Westfale Bernhard Knoche gewann die schwere Vierspänner-Klasse. Die Tombola-Hauptpreise, die von Burkhard und Thomas Haseloff gesponsert wurden, gingen an den Vogtländer Siegfried Walter aus Waldkirchen mit dem einjährigen Kaltblutfräulein von Hengst Artus und Britta Lok aus Zossen mit dem Hengstfohlen vom Brücker Starhengst Contador.

Die 13. TITANEN DER RENNBAHN im nächsten Jahr am 28. und 29. Juni stehen im Zeichen historischer Bierwagen.

Supermänner und Frauen auf dem Kutschbock

„Bitte ganz still und Beifall erst zum Schluss“, tönnte es zweimal am letzten TITANEN-Tag vom Richterturm. Das Pas de deux der großen Mehrspänner bildete gleich nach dem großen Einmarsch aller Teilnehmer am Vormittag einen bestaunten, gewaltigen Höhepunkt. Ursprünglich hatten nur Thomas Haseloff mit 17 Kawenzmännern vor der Postkutsche und zum ersten Mal Tino Baatz mit 16 großen Dicken zu klassischer Musik in der Arena tanzen wollen. Doch als der ambitionierte Franke Michael Egetemeyr von dem Plan hörte, sagte er sofort: „Ich bin mit zwölf Norikern dabei.“ TI-

TANEN-Urgestein Dietmar Krüger aus Niedersachsen spannte ganz schnell seine sechs Rheinisch-Deutschen Dicken mit vier Pferden von Theo Wickmann von LeBe Mechau zu einem Zehnspänner zusammen. Die vier Supererteams boten im Innenraum und auf der Außenbahn eine gute viertel Stunde lang ein Traumbild meisterlicher Fahrkunst und top ausgebildeter, gehorsamer Pferde. Der Jubel nahm zum Schluss kein Ende. Doch in langer Erinnerung wird auch die große XXXL-Quadrille gegen 14.30 Uhr bleiben. Es stockte der Atem, als 40 Fuhrleute mit ihren Zweispännern in der TITANEN-Arena eine wunderbare Quadrille zelebrierten. An der Tete fuhren die Brücker Amazonen Katharina Müller und Laura Haseloff sowie Juliana Eggers aus Gransee. Thomas Haseloff, der vom Turm die Kommandos gab, schwitzte gewaltig. Die Supermänner und -frauen auf den Kutschböcken enttäuschten ihn und die mucksmäuschenstillen Zuschauer nicht. Sie boten zu wunderbarer klassischer und ungemein passender Musik wie „Freude schöner Götterfunken“ ein Gemälde fröhlich winkender Kutscher und Kutscherinnen und einmalig gelassener Pferde, die jedes Leinenkommando auf den Punkt genau richtig verstanden. Im Nachhinein waren die meisten Teilnehmer über sich selbst erstaunt.



Von Beifallsstürmen begleitet und einer der beliebtesten Programmpunkte – den Römerwagen mit Thomas Haseloff will niemand missen bei den TITANEN DER RENNBAHN.



Helmut Kautz, Pastor von Brück, und Dettlev Seeliger, Gründungsmitglied des Brücker Kaltblut-Zucht- und Sportvereins, eröffnen die TITANEN-Show



Schirmherr Frank-Walter Steinmeier, Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, setzt den einzigen Böller mit der 40 mm Kanone des Brücker Schützenvereins.

Burkhard Haseloff mit seinen Lieblingen, den Hochleistungs-kühen Mia und Luci, und neben ihm die TITANIA.



Zwei der vier großen Mehrspänner, vorn 16 Rheinisch-Deutsche Kaltblüter mit Tino Baatz aus Planebruch, dahinter der Zehnspänner mit Dietmar Krüger aus dem niedersächsischen Stotetze, zusammen mit Theo Wickmann von LeBe Mechau aus Arendsee/Sachsen-Anhalt



Burkhard Haseloff (re.) und Dettlev Seeliger bedanken sich bei Margot Schöning für die Pressearbeit.



Die Nordrhein-Westfalen Martina (Sattelpferd) und Bernhard (Kutscher) Knoche aus Oelde mit der 55mm Kanone „Landfürst von Hannover“ von 1674

FEUER FREI FÜR DIE 12. TITANEN DER RENNBAHN

Goßschatzler aus dem bayrischen Deisenhofen beim traditionellen Krallen mit der Fuhrmannspeiße



Husarenregimenter aus den Napoleonischen Befreiungskriegen im historischen Schaubild „Kanonen Donner und Pferdeäpfel“



Zum ersten Mal war der Fanfarenzug Berlin-Friedrichshain dabei.



Brücker Erntekönigin Sandra Lorenz und Moderatorin Sylvia Frank ziehen die Tombola-Lose.

Hauptmann Ullrich Behr (li.) und Wachtmeister Henrik Schultze von den Feld-Artillerie Schießschulen Jüterbog



Auch Tino Baatz mit seinem Sechsspänner ist aus der TITANEN-Veranstaltung nicht wegzudenken.



Lokalmatador David Haseloff fuhr mit seinem Zweispänner beim Hindernisfahren auf den dritten Platz.

Schirmherr mit Fehlzündung

Aus mindestens 30 mittelalterlichen Rohren sollte es auf dem zehn Hektar großen Titanen-Areal mehrfach böllern. Die 12. TITANEN standen im Zeichen von „Kanonendonner und Pferdeäpfeln“. Auf gewaltiges Krachen und viel Rauch hatten sich schon einige Zuschauer gefreut. Doch dann kamen die Pferdeleute ins Spiel. Bei zu vielem „Salve-Schießen“ könnten die Pferde nervös werden, hieß es. So gab es nur ein frühmorgendliches Böllern mehrerer Traditions- und Schützenvereine, als die Vierbeiner noch in den Boxen standen. Das nach dem Stadumzug aller Teilnehmer geplante, gewaltige Geschützfeuer aus mittelalterlichen Rohren machte der Regen zunichte. Dafür sahen die Besucher an beiden Tagen das Waffenarsenal der dreißig Traditions- und Schützenvereine beim großen Einmarsch und im Biwak, einem passenderweise gleich neben dem großen Biergarten gelegenen Militärlager. Holger Geue, engagierter Chef des Traditionsvereins „Frey-Fähnlein der Hansestadt zu Frankenforde a.dni.1495 e.V.“, Kenner von Preußens Geschichte und Stückeschreiber, moderierte exzellent die Historienschau, mit der auch an die Napoleonischen Befreiungskriege vor 200 Jahren erinnert wurde. Sein Format zeigte er besonders, als er Frank Walter Steinmeier, Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion und Schirmherr der 12.TITANEN, zur nostalgischen 40 Millimeter Vorderladerkanone des Brückner Schützenvereins führte. Steinmeier sollte den einzigen Böller setzen. Doch es kam zu einer Fehlzündung und einem kleinen Puff. Holger Geue fing die Situation geschickt auf und ordnete als mittelalterlicher Stadthauptmann von Frankfurt/Oder einen neuen Böller an, der dann nach Maß saß.

Königsklasse mit 13 Gespannen

Marathonwagen mit fast sechs Tonnen an den Leinen sind stets ein heiße Nummer beim Hindernisfahren. Nahezu jeder TITANEN-Kutscher, der einst mit einem Zweispänner begann, träumt von der Königsklasse. 13 Gespanne waren in diesem Jahr am Start, genauso viel wie 2012. Darunter TITANEN-Veteranen wie der Niedersachse Dietmar Krüger, der Westfale Bernhard Knoche, der Franke Michael Egetemeyr, der Sachse Frank Oelsner, der Lychener Achim Rensch mit seinen Mulis oder die Mecklenburgerin Claudia Huschka, die zwei

Jahre pausierte. Sie ist eine der ganz wenigen Amazonen, die so ein Geschoss sicher kutschieren kann. In der Königsklasse 2013 starteten auch zwei ganz hippe Einsteiger. Die heutige Brückerin Susann Zierold (8./180,98 + 12./271,45), eine Schülerin des leider verstorbenen sächsischen Fahrpezis Steffen Scholz, und Daniel Kohnke aus Fehrow im Spreewald (zweimal 11./245,18 + 315,53), auch bekannt als verrückter Rennreiter ohne Sattel. Uwe Engel aus dem Sachsen-anhaltinischen Baderborn wollte es am letzten Tag endlich wissen. Er war bereits am Vortag mit den Rheinisch-Deutschen Kaltblütern Alf, Anni, Belvedera II, Bodo, Fridel und Tigra Dritter (161,48) geworden. Noch nie war ihm ein Sieg in der sportlichen Kaltblut-Königsklasse geglückt. So spornte er seine gut laufenden großen Dicken lautstark an und fuhr rasant zum Sieg. Er war 1,5 Sekunden schneller (131,95) als der Zweitplatzierte Robert Pritzi aus Baden-Württemberg (133,45) und Lokalmatador David Haseloff (142,10). Die Zeit von Uwe Engel hatte auch der schnelle, souveräne TITANEN-Dauersieger Dietmar Krüger aus Stoetze (137,46) am Vortag nicht erreichen können.

Der zweite Lokalmatador Tino Baatz aus Planebruch fuhr auf einen sechsten (189,11) und einen neunten Rang (186,03).

Thomas Haseloff ist und bleibt ein Römer

Beifallstürme begleiteten den TITANEN-Schlusspunkt, die rasanten Römerwagen. Zuerst ließen Vier- und Achtspänner die Fieberkurve steigen. Die acht Noriker von Michael Egetemeyr waren so heiß, dass er ihnen schon vor dem Startsignal die Leinen geben musste. Als danach das gewaltige Geschoss mit zwölf Rheinisch-Deutschen Kaltblütern durch den Turmbogen fuhr, wurde es erst einmal still. Obwohl Thomas Haseloff im vergangenen Jahr das Zepter für die Römerwagen aus der Hand gegeben hatte, stand er wieder in dem vibrierenden, schwankenden, schmalen, zweirädrigen Wagen. Viele hatten nichts anderes erwartet. Doch Detlev Seeliger, Gründungsmitglied des Brückner Kaltblut-Zucht und Sportvereins, erklärte vom Turm, dass er Thomas bei einer guten Flasche Wein überreden musste. Allerdings wohl nicht sehr lange!

Bei der Spendensammlung für die Hochwasserpferde in Not kamen 4976,95 Euro zusammen. Es wurden über 2000 Tombolose mehr verkauft als im letzten Jahr. Von den insgesamt 9008 veräußerten Losen spendeten die TITANEN-Veranstalter 50 Cent pro Los. Das ergab eine Summe von 4504 Euro. In den Sammelbüchern befanden sich noch einmal 472,95 Euro in klingender Münze. *Text und Fotos: Margot Schöning*



Freilaufende Stuten sind ein traditionelles Muss bei den TITANEN.